

Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 296.

Mittwoch den 18. December.

1867

Abyssinien.

(Fortsetzung.)

Weh' dem, der hier weilt in der Regenzeit! Von langer Fahrt müde bettet sich der Wanderer in dem Thal. Er ist von der Hitze so erschöpft, selbst diese finsternen Gründe laden ihn zur Ruhe. Im heißesten Mittag wiegt er sich in süße Träume; seiner harret das freundliche Heim, — da dröhnt es dumpf im Hochgebirge; ein Schuß, ein zweiter, dann der schreckliche, den ganzen Himmel durchrasende Donner.

Doch fürchtet er noch nicht, das Gewitter ist ja so fern. Er weilt und träumt, er sei schon bei den Lieben. Da erhebt sich von oben ein Rauschen, wie wenn der Wind durch die Blätter führe. Es wird lauter, gewaltiger, es zischt, es prasselt, es brüllt, als wenn die bösen Geister anführen, — nun naht es, mauergleich, schäumend und sich überstürzend —, es ist der Waldstrom. Der Bach, vom Regen angeschwollen, ist ein mächtiger Strom geworden, doch seines kurzen Lebens gedenkt stürzt wild und feurig er das Thal hinab; die tief gewurzelten Sykomoren sinken unter seiner Wucht und die grasige Ebene wird von Schutt überrollt; das Wasser füllt das ganze Thal und langt hoch an die Felsen hinauf.

Weh' Dir, Du armer Mann! Wo solltest Du hin entfliehen? Hast Du die Flügel des Adlers, hast Du die Krallen des Affen, der über Dir schwebend Deiner Noth höhnt? Bist Du im Bunde mit den Geistern, daß sie Dich fortrügen? Hier ist sie nicht Dein Knecht, die Natur, sie ist Dein vernichtender Feind. — Es sind wenig Jahre her, daß ein ganzes Zeltenlager, in einem breiten trockenen Strombett gelagert, die Bewohner mit ihren Heerden und Zelten, von dem ungeahnten Waldstrom überfallen und fortgerissen wurden. Hundert Menschen, Tausende von Ziegen wurden seine Beute.

So sind die Tiefländer Abyssiniens: wie feindlich und doch so schön! Wie manchen Tag habe ich in dem schattigen Wald neben der Quelle gelegen und den bunten, lang geschweiften Vögeln zugeseht oder im dichten Dornbusch dem plumpen Nashorn, der spiralförmigen Antilope aufgelauret! Wie manche überschwengliche Ernte haben wir der Unwildniß abgelockt und wie reichlich belohnte sie die kleine Mühe, die große Gefahr!

Doch besser ist es wohnen in dem kalten, vom Wind gefegten, baumlosen, wildarmen Hochland. Da sengt keine übermächtige Sonne das immergrüne Gras, aber die Natur ist mäßiger, spärlicher: keine wuchernde Vegetation, die oft dem Menschen feindlich wird. Das Wasser sprudelt ungesucht aus dem Boden; die schwarze Erde giebt viel, aber fordert den Schweiß; die kalte Luft ermöglicht die Arbeit. Der Mensch ist stark und kann auch fleißig sein; der Ackerbau labet zu Ruhe und Frieden, und Dorf und Dorf unzählbar verwirren den überzählenden Blick. Hier zeigt sich die Natur vom Menschen besiegt; das Raubthier hat sich schon lange in die Wildniß zurückgezogen. Ein erfreulicher Blick, doch mäßig schön wie der Bewohner, den die rauhen Winde schwärzen, und selbst die Frauen hat die rauhe Arbeit männlich gestaltet.

Das ist das eigentliche Abyssinien, das schönste Land von Afrika; seine Bewohner sind ganz verschiedenen Ursprunges, doch hat sie das Klima einander ähnlich gemacht und das Interesse dem Ausland gegenüber geeinigt. In den ersten Jahrhunderten unserer Aera stand es auf der Höhe der damaligen Kultur; das Christenthum, das ununterbrochen von Aegypten den Nil hinauf bis hierher reichte, schuf einen stetigen Verkehr mit dem Römischen Reich. In Glauben, Sitte, Recht und Feinheit des Lebens war es uns ähnlich. Doch seit es von dem Abendland durch die

Fortschritte des Islam abgeschnitten ist, blieb seine Entwicklung stehen, und wie, wer steht, zurückgeht, so ist auch Abyssinien zurückgegangen und ist vernübert, wenn es auch jetzt noch Europa viel näher steht als dem nachbarlichen Afrika. Es ist umringt von Feinden wie die Rose von den Dornen; im Norden, wo das Hochland in Stufen abfällt und endlich in unabsehbare Tiefenbenen sich endet, wohnen mohammedanische Völker, meist rebellische Kinder des Hochlandes, die hellfarbigen Habab, die Leute von Barka; ihnen folgen noch nördlicher die altnomadischen fremdredenden Habendoa. Im Westen begrenzt Abyssinien das Nil-Land, Türkischer Herrschaft unterworfen, im Süden das halb mohammedanische, halb teufelanbetende Reitervolk der Galla. Wohl brauchte es Jahrhunderte, das Hochland von allen diesen Feinden dem Christenthum zu bewahren.

Schon aus dem bisherigen Bemerkungen ergibt sich, daß Abyssinien im Vergleich zum übrigen Afrika sehr gut und sehr schlecht bedacht ist. Es vereinigt die verschiedensten Klimate der Welt, die südliche Hitze, die nordische Kälte. Wenn ihm auch die schiffbaren Flüsse mangeln, so hat es Ueberfluß an fließendem Wasser. Der von tropischen Regengüssen reichlich getränkte Boden versagt selten eine schöne Ernte. Wenn das Hochland besonders Weizen und Gerste erzeugen kann, eignet sich das Niederland für die edleren Kulturpflanzen, besonders für die Baumwolle, da der in unermeßlichen Ebenen ausgestreckte fette Alluvial-Boden unversieglige Brunnen in sich verbirgt und die vom Regen des Oberlandes reichlich genährten Ströme künstlich abgeleitet das Flachland überschwemmen. Das Klima besonders im Hochland ist sehr gesund und auch dem Europäer äußerst zuträglich, im Gegensatz zu dem fieberreichen West-Afrika, das uns so viele Opfer kostet. Der Volksgeist ist durchaus dem Ackerbau zugewandt. Ist die Industrie auch in ihrer Kindheit, so muß man doch zugestehen, daß sich der Abyssinier ohne fremde Zufuhr warm und gut kleiden kann. Nur der Luxus wendet sich ans Ausland. Die Goldarbeiter, Maurer, Schmiede und Drechsler weisen Arbeiten vor, deren sich kein europäischer Handwerker schämen dürfte. Die natürlichen Talente des Volkes liegen, der Concurrenz und des guten Beispiels entbehrend, faul und unentwickelt darnieder. Wenn auch der Handel in Folge der Unsicherheit immer mehr abnimmt, so soll doch Niemand glauben, es ständen die Abyssinier ihren Brüdern, den Juden, Phöniziern und Arabern, an Krämergeist nach. Schulen sind selten. Wie in unserem Mittelalter lernen nur die Geistlichen und die Aerzte lesen und schreiben und ihre Wissenschaft dient ihnen nur, um die Psalmen David's zu recitiren.

Die Abyssinische Schrift ist sehr complicirt; da die Consonanten mit Buchstaben bezeichnet werden, die je nach dem angehängten Vocal sich umgestalten, so kommt das vollständige Alphabet auf nahezu 200 Buchstaben, die ein viereckiges Lapidaraussehen haben. Die alt-Aethiopische Sprache ist sehr dem Arabischen, mehr noch dem Hebräischen verwandt; dem Lateinischen ähnlich lebt sie nur noch in drei Töchtersprachen und wird als ausschließliche Gelehrten- und Kirchensprache fleißig studirt. Die Abyssinier haben nur eine theologisch-ascetische, aus dem Griechischen über-setzte Literatur, doch entbehren sie nicht der Geschichte, die in Chronikstil gehalten und fortgesetzt wird. Die Abyssinischen Theologen sind sehr stark in spitzfindiger Dialektik; ihre Methode ist das Auswendiglernen, so daß man Leute findet, welche die ganze Bibel vom Anfang bis zu Ende auswendig hersagen können. Disputationen über Religion sind sehr beliebt und es mahnt an die Byzantiner, wenn man lieberliche Soldaten, gefallsüchtige Damen und hohe stolze Herren in allem Ernst über die zwei Naturen in Christus oder über das Ausgehen des heiligen Geistes disputiren hört.

Uebrigens sind die Abessinier sehr wißbegierig, sie lesen gern, wenn ihnen nur Lektüre geboten wird; sie lernen mit unerhörter Leichtfertigkeit und bewunderungswürdig ist die eiserne Beharrlichkeit, mit der sie ein ganzes Leben an einem Zwecke fortarbeiten. Wir Europäer sind ungestüm; wir vollenden, was der Augenblick erlaubt; wir verlieren schnell die Geduld. Die Unverdroßtheit der Studenten in Gondar, die lange Jahre durch unablässig vom Morgen früh bis in die Nacht hinein mit ihren Professoren sich einschließen und des Abends in der Stadt herumziehen, um ein nothdürftiges Abendbrod sich zu erbetteln, könnte manchen Europäischen Schüler beschämen. Ob Wißbegierde allein zu diesem Fleiß verhelfe oder auch die heftige Sacht hinaufzukommen, immerhin ist sie ehrenwerth und läßt auch Besseres hoffen. Geduld ist eine durchaus Abessinische Tugend.

Den großen Gaben hat die Natur ihren größten Werth genommen, da sie das Land der Communications-Mittel beraubt hat. Es fehlen die Flüsse, die sich schiffbar in das Nothe Meer ergießen; es fehlen die allmählich nach Osten sinkenden Ebenen, die gegen die Küste auslaufend den Kameel-Transport ermöglichen. Die Flüsse verhindern in der Regenzeit allen Verkehr, Straßen- und Brückenbau bedingt aber eine dauerhafte, erleuchtete Regierung, denn bei der bestehenden Unordnung sichern die unzugänglichen Felsenburgen, die reißenden Ströme, die schlechten Wege die Auführer, die selbst die alten, von den Portugiesen erbauten Brücken abbrechen und die natürlichen Straßen unzugänglich machen. Eine vernünftige Regierung aber vorausgesetzt, scheint der Bau von fahrbaren Straßen nicht sehr schwierig, besonders vom Norden her, wohin das Hochland nur sehr langsam abfällt, und der Gewinn wäre ungemein groß. Die Nähe Arabiens würde eine bedeutende Getreide-Ausfuhr möglich machen. Der Galla-Kaffee würde schon seiner Billigkeit wegen in Aegypten vorherrschend werden. Das Niederland würde die nöthige Baumwolle erzeugen und selbst exportiren können, während die Spinner sie jetzt theilweise von Indien beziehen. Der durch leichtere Communication gesicherte Friede würde die Soldaten dem Pfluge zurückgeben und in wenig Jahren die Bevölkerung des Landes, das auf dem Flächenraum Frankreichs nur vier Millionen Einwohner zählt, verdoppeln, während sie jetzt in Folge des Bürgerkrieges sichtlich abnimmt und ganze Provinzen öde und wüst liegen.

Man hat das heutige Abessinien oft mit dem Mittelalter verglichen, und wirklich haben sie das Faustrecht, die Unordnung, den kriegerischen Geist, die moralischen und religiösen Begriffe gemein. Man konnte es aber dem Mittelalter wohl ansehen, daß es die Keime der Entwicklung in sich trug und eher einem rohen Jüngling ähnlich sah, der trotz seiner Fehler viel verspricht. Viel richtiger kann man Abessinien dem Frankreich zur Zeit der Merowinger vergleichen. Die alte römische Kultur war verschwunden; die neu entstandenen Reiche hatten keinen Bestand, da sie nur auf der rohen Gewalt fußten. Das Königthum war noch zu jung, um durch seine Salbung einzuschüchtern. Da der christliche Glaube noch keine festen Wurzeln geschlagen hatte, war auch die Kirche noch keine Macht und ihre Hierarchie hatte im Feudal-System noch nicht ihren Platz eingenommen. Eine hoffnungslose Anarchie machte sich breit. Wenn auch Karl der Große alle die Länder vereinigte und eine Soldaten-Monarchie gründete, so konnte der große Mann doch nicht verhindern, daß dem Frühommer ein langer trauriger Winter folgte, während dem erst die Keime eines dauernden Staatslebens sich entwickelten und aufsproßten.

Die Garantien eines Staatslebens, ohne welche es zusammenfallen oder von außen unterstützt werden muß, sind verschiedene: ein Gleichgewicht der Kräfte: Kirche, Staat, Adel und König, die sich gegenseitig paralytisiren; auf Gewohnheit beruhendes Recht erblicher Herrschaft; Uebereinstimmung der Religion; Vaterlandsliebe; politische, sich als Parteien bekämpfende Meinungen. Untersuchen wir, wie Abessinien in Bezug hierauf constituirte ist.

(Fortsetzung folgt.)

Darlehnskasse.

Unter Bezugnahme auf den §. 9 des Gesetzes vom 27. September v. 3. (Gesetz-Sammlung Seite 586) wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 30. November d. Js. 560,866 Thlr. in Darlehnskassen-scheinen im Umlauf gewesen sind.

Berlin, den 11. December 1867.

Der Finanz-Minister.
von der Heydt.

Chronik der Stadt Halle.

Quittung und Dank.

An Geschenken für arme Kinder der Volksschule zur bevorstehenden Weihnachtsbescheerung sind bis heute bei den Unterzeichneten eingegangen: von Fr. M. R. 25 *fl.*, Fr. S. 1 *fl.*, Hrn. Stellmachermeister G. 15 *gr.*, Hrn. Domprediger F. 1 *fl.*, Hrn. Kaufmann H. 1 *fl.* und 1 Sack Nüsse, Gebrüder Z. 91½ Ellen gedruckten Nessel, Frau Oberamtman G. verschiedene Kleidungsstücke für Mädchen und Knaben, Frau Pastor S. verschiedene Kleidungsstücke für Mädchen und Knaben, Fr. M. einen Filzhut und verschiedene Kleidungsstücke für Knaben, Fr. Director R. verschiedene Kleidungsstücke für Knaben, Fr. Professor L. 2 Paar Stiefeln u. verschied. Kleidungsstücke, Fr. H. 15 *gr.* u. diverse Sachen, Fr. F. diverse Sachen, Fr. Factor E. 1 *fl.*, Fr. Gräfin S. 2 *fl.*, Fr. Geheimrätthin Rr. 24 P. wollene Strümpfe, Fr. A. v. G. 3 *fl.*, Fr. Kaufmann H. einen Ueberzieher und ein Beinleid, Fr. Postamentier M. 12 Fanchons, 6 Tücher und 12 Haarpfeile, Hrn. Kaufmann P. 37 Ellen Kästse und 6 Knüpfstücher, Fr. Professor v. M. 2 *fl.*, Fräul. S. 3. 1 *fl.*, Fräul. A. S. 1 *fl.*, Fr. L. T. 2 *fl.* und ein Stück Zeug, Fr. Kaufmann W. verschied. Kleidungsstücke, Fr. Obergprediger Z. einen Rock, Fr. L. T. Röcke, Tücher u. Schürzen, Herrn Kaufmann S. 14 Ellen wollenes Zeug und ein Tuch, Herrn Kaufmann Z. 19 Ellen Singham.

Herzlichen Dank den freundlichen Gebern! Zur ferneren Annahme von Geschenken sind stets noch bereit die Unterzeichneten. Geheimrätthin Pochhammer, v. d. Kirchthor 6. Clara Herold, Harz 10. Marschner, Rector der Volksschule.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Zur Weihnachtsbescheerung gingen bis heute bei uns ein:

Bei Fr. G.-R. Eijelen: Fr. G. R. L. 4 *fl.* Wolle, Fr. P. Sch. 6 P. woll. Strümpfe, 6 Taschentücher, Fr. G. R. 3. 7 Ellen Leinwand, 1 woll. Krage, Fr. G. R. L. 1 Herrenüberrock, 1 P. Stiefeln, Fr. Fr. U. 1 Herrenschaftrock, M. D. 28 Ell. Singham, M. R. wollenes u. baumwollenes Zeug, B. 26 *gr.* 6 *fl.*, B. 3 *fl.*, B. 2 *fl.*, M. R. 2 P. woll., 1 P. baumwoll. Strümpfe, 2 Tücher, 2 Schawls. 1 Fanchon, Fr. Kaufm. R. 24 Puppen, Fr. G. R. B. 10 *fl.*, Fr. F. E. 2 *fl.*, Fr. Pr. v. M. 2 *fl.*, Fr. v. 3. 1 *fl.*, Fr. A. v. H. 1 *fl.*, Fr. v. G. 3 *fl.*, Fr. Kaufm. H. 12 Puppen, 2 neue Knabenhemden, Fr. v. d. B. 1 Herrenrock, 1 P. Stiefeln, M. Z. 24 Pfeffer-scheiben, M. L. 15 *gr.*, Fr. Kaufm. P. 33 Ellen woll. Zeug u. 6 Hals-tücher. Außerdem noch zur Weihnachts-Vertheilung an Arme im Frauen-Verein von Mad. B. 8 neue Betttücher, 6 Paar Unterbeinkleider und 1 wollene Decke.

Bei Frau Dr. Heller: von Fr. Obp. B. 1 Herrenüberrock, Fr. Ob. P. Fr. B. 1 Herrenüberrock, Ungenannt für gute Knaben in der Fortschülerschule 5 *fl.*, Fr. A. 1 *fl.*

In der Anstalt bei Fr. Streiber: Fr. H. 1 Pack Wolle, Ungenannt 1 Päckchen Sachen, Fr. M. R. 10 *fl.*, Fr. H. 2 *fl.*, Gebr. Z. 90½ Elle gedrucktes Zeug, Fr. Dr. H. 1 *fl.*, Fr. U. 1 *fl.*, Fr. S. 1 *fl.*, Fr. L. B. 1 *fl.*, Fr. v. B. 1 Päckchen getragene Sachen, Fr. Sup. B. 1 Unteroock, 1 Schawlschen, 1 Seelenwärmer u. 6 Ellen woll. Zeug, Fr. B. 24 Ellen halbwooll. Zeug, Fr. v. B. 8 Schachteln Spielzeug, Fr. H. 1 Sack Nüsse.

Indem wir für alle diese Gaben unsern herzlichsten Dank aussprechen, bitten wir zugleich wegen der Verarbeitung um baldige Zusendung alter Kleidungsstücke, und zeigen den Freunden des Vereins an, daß unsere Weihnachtsbescheerungen in der Anstalt am 21. und 22. December Nachmittags 4 Uhr stattfinden werden.

Halle, den 13. December 1867.

Der Vorstand.

Taubstummen-Anstalt.

Die geehrten Loosinhaber werden nochmals um Empfangnahme der Gewinne ergebenst gebeten. An Weihnachts-Geschenken gingen von einzelnen Wohlthätern ein: Von Hrn. B—n in Salzwinde 1 *fl.*, Schiedsamt Schochwitz R. / J. R. 1 *fl.*, Ungen. Postzeichen Mansfeld 1 *fl.*, 5 *gr.*, O. R. in Zöbzig 10 *gr.*, v. T. 1 *fl.*, F. F. R. 15 *fl.*,

Fr. v. J. 1 *Ab.*, F. P. K. 1 *Ab.*, U. v. G. 3 *Ab.*, R. in Kemberg
1 *Ab.*, F. P. K. 1 Schürze, F. P. D. 1 P. Soden, Fr. A. R. 1 Jacke,
1 Hofe u. 1 Weste. Den milden Gebern innigsten Dank.
Halle, den 13. December 1867.

Kloß.

Kunstwissenschaftliche Vorlesungen.

Mittwoch den 18. December Abends 6 Uhr im obern Saale der
Berggesellschaft Vortrag von Prof. Ulrici über den Kölner Dom und
die Peterskirche. Der Saal ist von 5 $\frac{1}{2}$ Uhr an geöffnet. Einige Bil-
lets sind noch am Eingange zu haben. **Ulrici. Conze.**

Die königliche Bank-Commandite hierselbst theilt uns mit, daß sie,
nachdem die Bank-Agentur in Schneidemühl wieder eröffnet worden
ist, wieder erbötig ist wie früher Wechsel auf diesen Platz, welche an das
Bank-Comtoir in Posen zu indossiren sind, anzukaufen resp. zur Ein-
ziehung zu übernehmen.

Halle, den 12. December 1867.

Die Handelskammer für Halle, die Saalorte u. Eilenburg.

Tagesplan.

Mittwoch den 18. December.

Geschäftsstunden der königl. und städt. Behörden in Halle.
Telegraphen-Amt: 8 U. B. M. bis 9 U. M. u. Nachdienst 9 U. M. bis 8 U. B. M.
— Postamt: 8 U. B. M. bis 8 U. M. (Sonntags 8—9 U. B. M. u. 5—8
U. M.) — Kreisgericht: 8 U. B. M. bis 1 U. M. u. 3—6 U. B. M. —
Ober-Bergamt: 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. M. — Passbüro: 8—12
U. B. M. u. 2—6 U. M. — Einwohnermeldeamt: für An- u. Abmeldung
verzogener Personen 8—12 U. B. M.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. M.
— Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämt-
licher Bureau der übrigen städtischen Behörden: 8—12 U. B. M. u. 2—6 U.
M.; (nur die Kassen sind für das Publikum Nachm. nur bis 4 U. geöffnet);
die Inkassanten-Kasse: 8—1 U. B. M. u. 3—6 U. M. — Steueramt:
8—12 U. B. M. u. 2—5 U. M. — R. Kreisasse: 8—12 U. B. M. u.
2—4 U. M. — Landrathsammt: 8—1 U. B. M. u. 3—6 U. M. —
Bank-Commandite: 8 $\frac{1}{2}$ —1 U. B. M. u. 3 $\frac{1}{2}$ —5 U. M.

Städtisches Rathaus. Expeditionsstunden von 8 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

Sparkasten.
Städtische Sparkasse, Kassenstunden 8—1 Uhr Vormittags; 3—4 Uhr Nachm.
Sparkasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10 a), Kassenstunden 9—1 Uhr Vorm.
Spar- und Vorschuß-Berein (Brüderstraße 13), Kassenstunden 10—12 Uhr Vorm.
und 2—5 Uhr Nachm.

Halle'scher Consum-Verein (gr. Ulrichsstraße 4), Kassenstunden 9—12 Uhr Vorm.

Deutscher Bibliothek.
Universitätsbibliothek 2—4 Uhr Nachmittags.

Sammlungen.
Zoologisches Museum 1—3 Uhr Nachmittags (Universitäts-Gebäude, 2 Tr.).

Bereine.
Handwerkerbildungsverein (gr. Märkerstraße 21) 7 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr Abends. (Eingang:
Kuhgasse.)

Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.
Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen („goldener Ring.“)
8 Uhr Abends.

Stolze'scher Stenographen-Verein, Versammlung 8 Uhr Abends („Schlüter's
Restauration.“)

Juristischer Verein, Sitzung 8 Uhr Abends im „goldenen Ring.“

Häppler'scher Gesangsverein, 7 Uhr Abends im „Kronprinzen.“

Sitzung des Vereins für praktische Medizin, 8 Uhr Abends in „Stadt Hamburg.“

Vorträge.
Vortrag des Herrn Prof. Dr. Ulrici über „den Dom zu Köln und die Peters-
kirche.“ 6 Uhr Abends auf dem „Fägerberge.“

Niedertafel.
Männerchor, Uebungsstunde von 8—10 Uhr Abends in „Schlüter's Restauration.“

Bäder.
Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder für Herren täglich
Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittags 2 Uhr.
Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertage
Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Perso-
nenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:

Berlin 4 U. 15 M. Bm. (C), 7 U. 50 M. Bm. (P), 1 U. 30 M. Am. (P),
5 U. 54 M. Am. (C), 6 U. 10 M. Ab. (G).

Leipzig 6 U. 10 M. Bm. (G), 7 U. 35 M. Bm. (P), 9 U. 30 M. Bm. (P),
1 U. 20 M. Am. (P), 7 U. 20 M. Ab. (P), 8 U. 45 M. Ab. (S).

Magdeburg 7 U. 45 M. Bm. (S), 8 U. 50 M. Bm. (P), 1 U. 25 M. Am. (P),
6 U. 55 M. Ab. (P), 8 U. Ab. (G) übern. in Cöthen, 11 U. 20 M. Ab. (P).

Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Bm. (P), 1 U. 50 M. Am. (P), 7 U.
40 M. Ab. (P. bis Nordhausen).

Thüringen 5 U. 20 M. Bm. (P), 9 U. 30 M. Bm. (P), 11 U. 3 M. Bm. (S),
1 U. 50 M. Am. (P), 7 U. 45 M. Ab. (P — bis Cöthen), 11 U. 8 M. Ab. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cöthen 9 U. Bm. — Köst-
ben 1 U. Nachts. — Salzmünde 9 U. Bm. — Lützen 3 $\frac{3}{4}$ U. Am. — Wettin
3 U. Am. — Querfurt 3 U. Am.

Beobachtungen der kgl. meteorol. Station zu Halle.

16. December 1867.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampf- spannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	332,31	1,55	78	0,0	WNW	bedekt 10.
Mitt. 2	330,43	2,14	91	1,8	SW	bedekt 10.
Abd. 10	329,38	2,99	93	5,4	WSW	bedekt 10.
Mittel	330,71	2,23	87	2,4		bedekt 10.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Durchschnitts-Preise

in Halle am 17. December 1867.

		Höcher			Niedriger					
Weizen	Schfl.	3	Thlr. 25	Sgr. —	Pf.	3	Thlr. 20	Sgr. —	Pf.	
Roggen	"	3	"	3	"	3	"	2	"	6
Gerste	"	2	"	1	"	3	"	"	"	"
Hafser	"	1	"	8	"	9	"	1	"	7
Haer	Centr.	1	"	5	"	"	"	1	"	2
Langes Stroh	Schod	6	"	7	"	6	"	6	"	"

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

Amtliche städtische Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachstehend verzeichnete Gegenstände:

ein silbernes Gehent, eine dergl. Schnalle, ein dergl. Ring, ein Bund
mit Schlüsseln, ein Gummischuh, ein Kinderschuh, ein kleiner gehä-
kelter Krager, mehrere Schlüssel, ein Messer, eine Cassen-Anweisung
über 5 $\frac{1}{2}$, ein weißes Taschentuch und ein ledrnes Etui mit Glasrohr
sind als gefunden hier abgegeben und können von den Eigenthümern im
Potizei-Secretariate II. Zimmer Nr. 15 in Empfang genommen werden.
Halle, den 10. December 1867. **Die Polizei-Verwaltung.**

Der Ober-Bürgermeister.

v. B o ß.

Bekanntmachung.

Erfahrungsmäßig tritt während der Weihnachtszeit eine sehr bedeu-
tende Steigerung des Post-Bäckerei-Verkehrs ein.

Zwar werden Seitens der Postbehörden die umfassendsten Maßregeln
getroffen, um die ordnungsmäßige Expedition der außerordentlich zahlrei-
chen Packetsendungen sicherzustellen; das Publikum ist indeß im Stande,
auch seiner Seite dazu beizutragen, daß jener ungewöhnlich steigende Ver-
kehr pünktlich bewältigt werde, sobald nicht der überwiegend größte Theil
jener Sendungen erst in den letzten Tagen bei den Posten zusammentrifft.

Es ergeht deshalb an die Versender das Ersuchen, die Aufgabe der
Bäckereien mit Weihnachts-Sendungen nicht auf die letzten Tage und die
äußersten Fristen hinauszurücken, vielmehr im eigenen Interesse und zur
Förderung des Gesamt-Verkehrs auf eine angemessene frühzeitigere Ab-
sendung jener Bäckereien Bedacht zu nehmen.

Zugleich wird empfohlen, daß die Signatur und der Name des
Bestimmungsorts auf den Packeten recht deutlich und unzweideutig ange-
geben und etwaige ältere Signaturen, welche sich noch auf der Emballage
befinden sollten, von derselben entfernt oder wenigstens unkenntlich
gemacht werden.

Halle, den 3. December 1867. **Der Ober-Post-Director**
Braune.

Gr. Berlin Nr. 13. W. König, gr. Berlin Nr. 13.
Gold- & Silberwaarengeschäft.

Bei gänzlicher Geschäftsaufgabe und completer Auswahl sehr niedrig gestellte Preise.
 Aufträge in Bestellungen und Reparaturen werden wie bisher angenommen und sorgfältig ausgeführt.

Galanterie-, Leder-, Portefeuille-, Bijouterie-, Parfumerie-, Luxus-Papier-Waaren
 zu Weihnachts-Geschenken passend, größte Auswahl, billigste Preise bei
A. Hentze, Schmeerstraße Nr. 36.

NB. Firmen- und Namen-Prägung auf Postpapier gratis.

Der Ausverkauf von Moirée-Röcken
 (5 Blatt) von 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr., sowie grauen u. braunen Moirée-Röcken wird fortgesetzt.
J. Schmuckler & Comp.,
 gr. Ulrichsstraße Nr. 3.

Novis für die feine Welt!
 Wir haben einen Posten hochfeiner Blousen mit offenen Aermeln billig an uns gebracht und
 wollen mit denselben vor Weihnachten räumen.
J. Schmuckler & Comp.,
 gr. Ulrichsstraße Nr. 3.

Soeben empfang ich eine Sendung **Postbarer Stickereien**, als: gest. Kragen mit Stulpen, ganz reizende gest. Stehkragen mit und ohne
 Stulpen, **wundervolle gest. Batisttücher**, Mull-Schwämmen u. s. w. **S. C. Weddy**, untere Leipzigerstraße Nr. 102.

Oberhemden das Duzend von 10 $\frac{1}{2}$ Sgr., **Vorhemden** das Duzend von 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. an, empfehle wiederholt angelegentlichst. Vorrath in
 allen Größen! **S. C. Weddy**, untere Leipzigerstraße Nr. 102.

Ganz vorzüglichen **Moirée** in braun, grau und schwarz, sowie fertige Moirée-Röcke und andere fertige Röcke, von den einfachsten bis zu
 den **elegantesten** Façons, empfehle in großer Auswahl zu soliden Preisen; darunter eine größere Partie zu **bedeutend herabgesetzten**
 Preisen. **S. C. Weddy**, untere Leipzigerstraße Nr. 102.

Eine Sendung der neuesten **Ballkleider**, total waschbar, empfang und empfiehlt **S. C. Weddy**, untere Leipzigerstraße Nr. 102.

Filzhüte für Herren u. Damen werden gewaschen, gefärbt u. modernisirt; **Seidenhüte** in
 einer halben Stunde aufgebügelt. **Hutfaçons** in allen Dimensionen empfiehlt
August Berger, Rannische Straße Nr. 17.

Adolph Hugo junior,
24. große Klausstraße und Grasweg-Ecke Nr. 24,
 empfiehlt sein Lager in **Pelzwaaren**: Mützen, Kragen und Manschetten, runde Pelzmützen für
 Herren in Bisam und Viber spottbillig; seidene Filz- und englische Stoffhüte, sowie das Neueste
 in Herren- und Pariser Knaben-Mützen; Shawltücher, Schlipse, Binden und Buckskin-Handschuhe
 zu auffallend billigen Preisen.

Ammendorf. Mittwoch **Gesellschaftstag, Omnibusfahrt.**
Natsch.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 18. December: „**Emilia Galotti**“,
 Tragödie in 5 Akten von G. E. Lessing.
 Donnerstag und Freitag bleibt das Theater
geschlossen.

Wasserstand der Saale bei Halle.
 am 16. Decbr. Abends am Unterpegel 6' 10"
 am 17. Decbr. Morg. am Unterpegel 7' 10"

(Beilage.)

